

Hannoverer Volkszeitung

verbunden mit der



Hannoverer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f, Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Freitag, 24. August 1962

Nr. 197

Volksarmeegeneral jetzt Stadtkommandant

Westmächte: Moskau für alle Konsequenzen verantwortlich

Berlin, 24. August. (dpa) Das Sowjetzonen-Verteidigungsministerium hat gestern Generalmajor Helmut Poppe zum Stadtkommandanten „der Hauptstadt der DDR“ ernannt. Der Sitz des Stadtkommandanten ist Berlin-Karlshorst, wo auch bisher die am Vortage aufgelöste sowjetische Stadtkommandantur ihren Sitz hatte.

Auch die Ernennung eines sowjetischen Stadtkommandanten für Ostberlin kann nach Ansicht der USA die Rechte des Westens und die Verantwortung der Sowjetunion in Berlin in keiner Weise berühren. Die USA dächten nicht daran, das Zonenregime anzuerkennen.

In Berlin kam es gestern, einen Tag nach der Auflösung der sowjetischen Stadtkommandantur, am Ausländerübergang Check-

point Charlie in der Friedrichstraße zu einer sowjetisch-amerikanischen Kontroverse um die Wachablösung für das sowjetische Ehrenmal in Westberlin. Die drei sowjetischen Schützenpanzerwagen wurden über drei Stunden lang von amerikanischer Militärpolizei an der Weiterfahrt gehindert. Die Sowjets hatten gestern zum ersten Male in den Schützenpanzerwagen offen ihre Maschinenwaffen gezeigt. Nach amerikanischer Darstellung wies der diensttuende USA-Offizier den sowjetischen Begleitoffizier darauf hin, daß sich alle bewaffneten Soldaten innerhalb des Panzerwagens aufhalten müßten. Wie bekannt wurde, kamen die Sowjets dieser Aufforderung nach. Eine Eskorte für die drei Schützenpanzerwagen lehnten sie jedoch unter der Drohung ab: „Dann wird auch jedes amerikanische Fahrzeug in Ostberlin sowie auf den Zufahrtswegen nach Berlin eskortiert.“ Erst nach dreistündiger Wartezeit fuhren die sowjetischen Fahrzeuge dann doch, von amerikanischer Militärpolizei eskortiert, in Richtung Ehrenmal.

Katholiken bekennen sich zur Einheit Deutschlands.

Hannover, 24. Aug. (dpa) Die deutschen Katholiken, die in diesen Tagen zu ihrer großen Begegnung in Hannover zusammengekommen sind, arbeiten an einer Erklärung zu den brennenden deutschen Gegenwartsfragen. Der bereits vorliegende Entwurf einer solchen Erklärung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, der Aufgaben und Ziele der katholischen Verbände umreißt, enthält ein Bekenntnis zur Einheit Deutschlands, zur unbedingten Erhaltung der Frei-

An der Mauer wieder Flüchtling erschossen

- Berlin, 24. Aug. (dpa) An der Berliner Mauer wurde gestern Abend wieder ein Deutscher bei einem Fluchtversuch von Volkspolizisten erschossen. Diesmal war das Opfer ein uniformierter Transportpolizist. Er konnte zwar mit letzter Kraft noch Westberliner Gebiet erreichen, erlag aber kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen. Drei Salven aus Maschinengewehrpistolen hatten ihn niedergestreckt.

heit Berlins und zur Fortsetzung einer klaren europäischen und demokratischen Politik. Zur Zeit ist dieser Entwurf Gegenstand von Beratungen der Delegiertenversammlung der katholischen Verbände, einer der wichtigsten Veranstaltungen des Katholikentages von Hannover. In ihr sind rund 60 katholische Vereinigungen durch über 300 Persönlichkeiten vertreten.

In der Erklärung des Zentralkomitees sind auch Grundsätze der sozialen Ordnung, der Familienpolitik und der Hilfe für die Entwicklungsländer enthalten. Außerdem wird zum Elternrecht, einer Reihe von Schulfragen und der Jugend- und Erwachsenenbildung Stellung genommen. Es liegen bereits zahlreiche Zusatz- und Abänderungsanträge zu der Erklärung vor.

USA wollen Lieferungen des Auslands drosseln.

Köln. (vwd) In den USA ist man bestrebt, Regierungsaufträge an ausländische Firmen auf ein Minimum zu beschränken. Darauf weist die Deutsch-Amerikanische Handelskammer hin. Regierungsaufträge bis zu 10 000 Dollar sollen ausschließlich an die amerikanische Industrie gehen, ohne Berücksichtigung billigerer Auslandsangebote. Bei höheren Auftragswerten soll die Industrie in den USA den Zuschlag erhalten, selbst wenn sie um 50% teurer ist als die Konkurrenz. Entsprechende Maßnahmen sind bis spätestens Oktober geplant.

Mehr Fremdsprachen.

Moskau, 24. Aug. Hier wird es ab September 25 Schulen geben, in denen der Unterricht in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache erteilt wird.

Um Haaresbreite dem Tod entronnen De Gaulle bei Anschlag von Splitters überschütet.

Paris, 24. August. (dpa) In ganz Frankreich fahndet die Polizei fieberhaft nach den Attentätern, die am Mittwochabend den Wagen Präsident de Gaulles mit Maschinengewehrpistolen beschossen haben. Man nimmt an, daß der Mordanschlag von ehemaligen Militärs verübt wurde, wahrscheinlich aus der Untergrundorganisation OAS.

Einziger Anhaltspunkt der Fahndung ist bisher die etwas vage Personenbeschreibung eines etwa dreißigjährigen dunkelhaarigen Mannes, der einen Lieferwagen gemietet hatte, der nach dem Attentat mit Schusswaffen und einem Sprengkörper gefunden wurde. Das Attentat war verübt worden, als de Gaulle, seine Frau und sein Schwiegersohn durch den Pariser Vorort Clamart zum Militärflughafen Villacoublay fuhren. Die Insassen des Wagens entgingen dem Anschlag um Haaresbreite.

Das französische Innenministerium erwägt, ob de Gaulle künftig nicht besser in einem gepanzerten Wagen fahren sollte. Bisher benutzte der Staatspräsident stets normale Serienfahrzeuge.

Aus West und Ost gingen Staatspräsident de Gaulle gestern Glückwünsche zu dem glücklich überstandenen Mordanschlag zu. Bundespräsident Lübke, Bundeskanzler Dr. Adenauer, USA-Präsident Kennedy, die britische Königin und Premierminister MacMillan sowie der jugoslawische Staatschef Tito haben ihre Erleichterung über das Mißlingen des Anschlags ausgedrückt. Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow sprach in seinem Telegramm von seiner „Empörung über den verbrecherischen Anschlag“.

Für die Sicherheit des französischen Staatspräsidenten sorgt ein besonderer Sicherheitsdienst, der von der Polizeipräfektur unabhängig ist. Sein Chef, Kommissar André Ducret, befindet sich zur Zeit in der Bundesrepublik, um den bevorstehenden Staatsbesuch de Gaulles vorzubereiten.

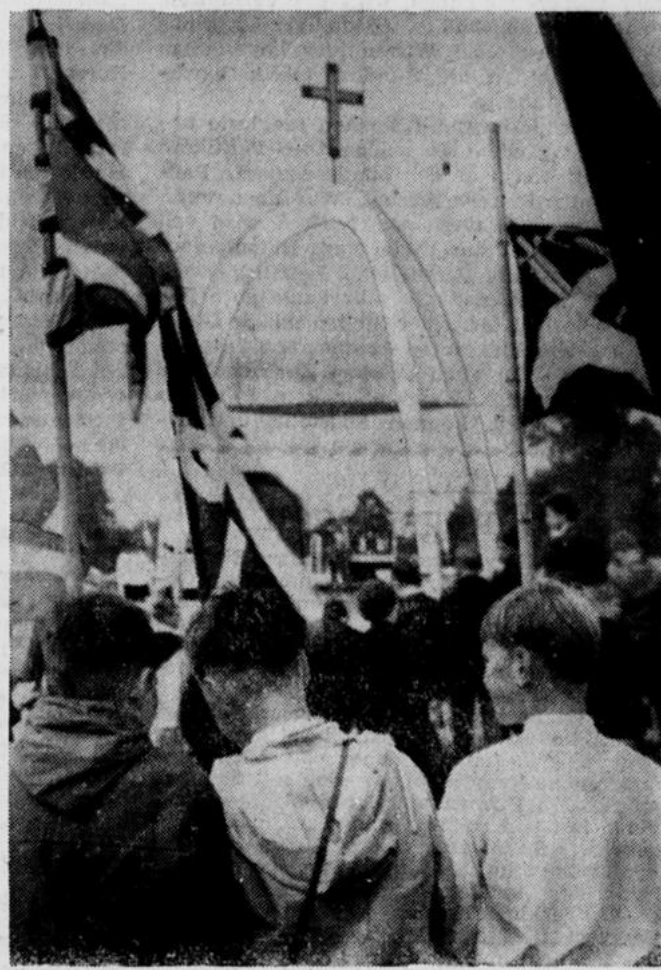
Bei dem gestrigen Anschlag stellte sich heraus, daß ein dritter Begleitwagen fehlte, der bei einem etwaigen Anschlag sofort anhalten, das Feuer erwidern und die Attentäter verfolgen kann.

Die Sicherheitsbeamten um de Gaulle beklagen sich immer wieder, daß der Präsident ihnen ihre Aufgabe nicht erleichtert. Er vermeidet es, sich mit einer sichtbaren Leibwache zu umgeben.

Die Großfahndung blieb bisher ohne Ergebnis. Ueber den Verlauf der polizeilichen Nachforschungen wurde Stillschweigen be-

Kindergottesdienst im Eilenriede-Stadion

Hunderte von Kindern mit Fahnen und Wimpeln ihrer katholischen Jugendgruppen hatten sich gestern Vormittag zu einem Kindergottesdienst um den Altar unter dem dreiteiligen Kuppelhof mit Kreuz im Eilenriede-Stadion in Hannover versammelt (unser dpa-Bild). Die Predigt dieser Veranstaltung des 79. Deutschen Katholikentages hielt der Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen, der bei dieser Gelegenheit auch vier neue Glocken für die Eugenius-Kirche von Hannover weihte.



UN-Kasse ist leer.

New York, 24. Aug. (dpa) UN-Generalsekretär U Thant hat seinen Voranschlag für den Haushalt 1963 in Höhe von 346 598 000 Mark vorgelegt. Das sind rund 18 Millionen Mark mehr als für das Haushaltsjahr 1962. In seiner Budgetrede erklärte U Thant, die finanzielle Lage der UN sei weiterhin ernst.

Krawalle in Algier.

Algier, 24. Aug. (dpa) rund 20 000 Menschen demonstrierten gestern in Algier auf dem Forum vor dem Gebäude des ehemaligen Generalgouvernements gegen den Machtkampf zwischen dem FLN-Politbüro und dem Guerilla-Kommando des Bezirks Algier. Die Polizei verbarrikadierte sich in dem Gebäude und ging mit Wasserwerfern gegen die Menge vor, die Fenster einwarf, Türen zertrümmerte und das Gebäude zu stürmen drohte.

SAS darf Zone überfliegen.

Kopenhagen, 24. Aug. (dpa) Die skandinavische Luftverkehrsgesellschaft SAS darf künftig voraussichtlich ab 1. September, das Gebiet der Sowjetzonenrepublik auf den Strecken nach Wien, Prag und zum Nahen Osten überfliegen. Die SAS hatte sich um diese Genehmigung seit 1957 erfolglos bemüht.

Vier Tote durch radioaktive Kapsel.

Mexiko-Stadt, 24. Aug. (dpa-Korr.) Ganz Mexiko ist erregt darüber, daß eine radioaktive Kapsel mit „Kobalt 60“ außer Kontrolle der Behörden geraten ist und bisher vier Todesopfer gefordert hat. Die Opfer des leichtfertigen Umgangs mit dem hochradioaktiven Stoff sind eine Frau, ihr zehnjähriger Sohn, ihre dreijährige Tochter und das ungeborene Baby, das die Frau erwartete. Der Ehemann ringt im Krankenhaus mit dem Tode.

Niemand weiß genau, wie die Familie in den Besitz der Bleikapsel mit dem gefährlichen Kobalt gelangt. Die silberglänzende Kapsel war von ausgebildetem Personal aus Kanada legal mit der Bahn zu wissenschaftlichen Zwecken nach Mexiko importiert worden.

Für 860 000 Mark Beute.

Antwerpen, 24. Aug. (dpa) Diamanten im Werte von 852 000 Mark und 8160 Mark Bargeld raubten unbekannte Täter, die in Antwerpen einen Diamantenhändler in seinem Büro überfielen und niederschlugen. Der 41jährige Diamantenhändler gab an, daß die Räuber als Käufer getarnt in sein Büro gekommen seien.

DGB: Vorerst keine Gespräche mit Arbeitnehmern mehr.

Düsseldorf, 24. Aug. (dpa) Der Deutsche Gewerkschaftsbund hält weitere Gespräche mit den Arbeitgebern am runden Tisch für unmöglich, solange Präsident Paulsen von der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände bei seinem Standpunkt verharrt, weiteren Lohnforderungen müsse „Widerstand mit allen Mitteln“ entgegengesetzt werden. Vor der Presse erklärte gestern der stellvertretende DGB-Vorsitzende Rosenberg, Paulsen habe mit seinem Widerstandappell jedem weiteren sachlichen Gespräch die Grundlage entzogen.

„Wir haben den Machtkampf nicht gewollt“, sagte Rosenberg. „Wir werden ihn aber ohne Zögern aufnehmen, wenn man ihn uns aufzwingt.“

In der Presskonferenz kündigte das DGB-Vorstandsmitglied Beermann eine Verfassungsklage in Karlsruhe an, wenn es auf Grund der Vorstellungen der Arbeitgeber zu einem gesetzlichen Schlichtungszwang in der Bundesrepublik kommen sollte. Nach seiner Ansicht wird in Artikel 9 des Grundgesetzes über die Koalitionsfreiheit nicht nur der Bestand der Organisationen, sondern auch deren Betätigungsfreiheit geschützt.

Satellit 1965.

Auch Frankreich will sich an dem Wettrennen um die Eroberung des Weltraums beteiligen. 1965 soll ein erster Satellit mit einem Gewicht von 80 kg gestartet werden.

Das „Deuxieme Bureau“ jagt Soustelle

Folgen für de Gaulles Bonner Besuch befürchtet. — Zuflucht im Dreiländereck?

Von GEORG ROTHFESSEL.

Bonn. (NP) Seit Wochenbeginn ist den durch die bevorstehende Deutschlandreise ihres Präsidenten hart strapazierten französischen Nachrichtendienst in Baden-Baden eine zusätzliche Aufgabe erwachsen: Sie haben nur noch wenige Tage Zeit, zu ergründen, was an den Informationen über eine Flucht der OAS-Führer Soustelle und Bidault nach Bayern wahr ist.

Verbindungsleute des „Deuxieme Bureau“, des französischen Nachrichtendienstes, wollen Soustelle im Dreiländereck Deutschland-Oesterreich-Schweiz, nahe dem Bodensee, gesehen haben. Da sich andere OAS-Führer im schweizerischen St. Gallen aufgehalten haben, wo Soustelle seit dem 15. Juni im Fahndungsregister steht, die österreichischen Behörden wiederum einen Ausweisungsbefehl vorbereitet haben, liegt die Vermutung nahe, daß de Gaulles ehemaliger Informationsminister ohne Wissen der bayerischen Grenzpolizei in die Bundesrepublik einzuweisen vermochte.

Das Bundesinnenministerium reagierte unverzüglich, indem es beiden OAS-Politikern unter Hinweis auf das bundesdeutsche Paßgesetz die Einreise verbot. Was aber, wenn sie schon in Bayern sind? Noch wird von deutscher Seite aus weder nach Bidault noch nach Soustelle gefahndet. Letztlich weiß man in Bonn, daß die jahrelange gute Zusammenarbeit deutscher Stellen mit de Gaulles engstem Vertrauten Jacques Soustelle den fahndenden Organen gewisse Zurückhaltung auferlegen muß. Wenn aber kein Bild von beiden vorliegt, können Soustelle und Bi-

Kurz und kritisch:

Eintagsfliegen

Von der „Einwegflasche“ über das „Eintagsgeschirr“ aus Plastik — nach einmaligem Gebrauch zum Wegwerfen bestimmt — bis zum „Eintagsstrumpf“ und anderen ökonomischen Eintagsfliegen scheint nur noch ein kleiner Schritt zu sein. Derartige Bestrebungen bestehen tatsächlich.

Der Traum ist auch viel zu verlockend, daß zahlreiche Gebrauchsgegenstände immer nur einen Tag halten und daher von einem zum anderen neu eingekauft werden müssen. Das würde den Firmen auf Jahre Vollbeschäftigung, festen Absatz und ausgezeichnete Dividenden sichern. Dem Eintagsstrumpf würde der Eintagsschuh folgen, diesem das Eintagshemd, der Eintagssocke, die Eintagskrawatte und die Eintagsbluse. Kaufen — einmal anziehen — wegwerfen! Produktionstechnisch ließe sich das Problem im Zeichen der Automation, der Riesenmaschinen und der chemischen Wunder durchaus lösen. Ein sehr hoher Ausstoß würde niedrige Preise ermöglichen.

Es fragt sich nur, ob der Käufer mitmacht. Auch in unserer schnelllebigen Zeit möchte er ein sorgfältig ausgesuchtes, mitunter „erkämpftes“ Kleidungsstück am liebsten längere Zeit behalten. Noch wichtiger ist die Frage, ob für den erträumten Massenverkauf die Kundschaft auch über die nötige Massenkauflust verfügt. Welche Gefahren aber für die Produktion im Übergang zu immer kürzerer Lebensdauer der Gebrauchsartikel liegen, beweisen die zunehmenden Insolvenzen in der Strumpfindustrie. Wer allzu leichtsinnig von solchen Eintagsfliegen des Verbrauchs träumt, kann leicht selbst als Eintagsfliege enden.

HVZ

dault — als alte Nachrichtenleute in allen Verwandlungskünsten wohlbevandert — mehr als einmal unerkannt im Haupttouristenstrom die Grenzen wechseln.

Das heutige „Deuxieme Bureau“ wiederum weiß sich zu erinnern, daß Soustelle es war, der im Februar 1944 die Leitung sämtlicher französischer Nachrichtendienste übernahm, die sich bis dahin zum Teil hart beföhelt hatten. Soustelle hat für de Gaulle die alten Nachrichtenoffiziere der Dritten Republik aus dem Wege geräumt und das „Deuxieme Bureau“ in seiner heutigen Form geschaffen. Er hat auch die Nachrichtenstellen vor Algerien, die sich in der Hand des Generals Giraud befanden, mit der gaullistischen „Generaldirektion des Spezialdienstes“ verschmolzen. Und der frühere französische Ministerpräsident Bidault ist verantwortlich für jenen Personalschub, der in alle wichtigen Pariser Ämter „Resistancisten“ brachte, die heute mit der OAS sympathisieren. Es ist unwahrscheinlich, daß die Flüchtlinge Soustelle und Bidault, wie manche befürchten, ein Attentat gegen de Gaulle zu organisieren versuchen. Aber sie können — falls sie tatsächlich in Bayern wären — dem französischen Staatspräsidenten den Deutschlandbesuch weidlich vergällen.

Blinde Passagiere auf der „Bayern“

Seeshaupt (Oberbayern), 24. Aug. (dpa) Blinde Passagiere kreuzen auf dem Motorschiff „Bayern“ mit Genehmigung des Kapitäns und der Besatzung über den Starnberger See. Ein Schwalbenpaar hat hinter einer Versteckung der Bordwand sein Quartier aufgeschlagen. Wenn das Schiff morgens zu seiner täglichen Route startet, dann fliegt das Schwalbenpaar mit und füttert von Anlegestelle zu Anlegestelle seine jungen Sprößlinge im Nest.

Das kam ihm spanisch vor.

Barcelona, 24. Aug. (NP) Heiterkeit löste in Barcelona das Erlebnis eines süddeutschen Fabrikanten aus, der nach Spanien gekommen war, um Arbeitskräfte zu suchen. Nach Abschluß der Verhandlungen mit spanischen und deutschen Vermittlern ließ man sich in einem Lokal den Tinto schmecken, Spaniens Rotwein.

Der Tinto hatte es unserem Landsmann so angetan, daß er sich am nächsten Tage allein auf den Weg machte. Als er ein Schild „Tintoreria“ entdeckte, glaubte er, an der richtigen Quelle zu sein. Mit viel Gesten und großem Stimmaufwand machte er den Angestellten deutlich, daß er nach Tinto dürste. Ihnen aber gelang es nur mit Hilfe eines Dolmetschers, dem Besucher deutlich zu machen, daß eine Tintoreria in Spanien nicht eine Rotweinstube ist, sondern eine — Färberei.

Neues aus aller Welt

Touristen kampieren noch im Freien

Neapel, 24. Aug. (dpa) Im südlichen Teil Italiens ist die Erde noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Auch gestern wurde das bereits schwer heimgesuchte Gebiet um Neapel von leichten Erdstößen erschüttert, die die Bevölkerung erneut in Schrecken versetzten, jedoch keinen wesentlichen Schaden mehr anrichteten. Seit Beginn der Bebenwelle am Dienstag wurden damit mehr als 20 Erdstöße registriert.

Im Erdbebengebiet von Neapel verbrachten Tausende von Obdachlosen auch die Nacht zum Donnerstag auf den vom Regen aufgeweichten Feldern in der Umgebung ihrer Dörfer. Auch in Neapel selbst blieben viele Menschen aus Furcht vor neuen Erdstößen ihren Wohnungen fern und hielten sich über Nacht auf Straßen und Plätzen auf.

Der entstandene Sachschaden läßt sich noch immer nicht übersehen. In der 4000 Einwohner zählenden Ortschaft Molinara, östlich von Neapel, sind 80 Prozent der Häuser unbewohnbar. In den übrigen Dörfern des Erdbebengebietes wurden durchschnittlich 50 bis 60 Prozent der Häuser schwer beschädigt.

Raubüberfall auf Lohnbüro.

Dortmund, 24. Aug. (dpa) Einem Raubüberfall auf das Lohnbüro der Zeche Dorstfeld fiel hier gestern der 37 Jahre alte Kassierer Flinz zum Opfer. Der Räuber erbeutete 15 000 Mark Bargeld und vier Pistolen vom Kaliber 7,65 Millimeter. Nach den ersten Feststellungen der Polizei ist der 20 Jahre alte Buchhalter Röppnick aus Dortmund dringend tatverdächtig. Der Kassierer lag mit zertrümmertem Schädel im Lohnbüro.

Röppnick war einer der wenigen, die Zutritt zu dem Büro hatten. Er ist Angestellter eines Pestalozzi-Dorfes und holte regelmäßig das Taschengeld für die Jungbergleute dieses Dorfes in dem Büro ab. Unmittelbar nach der Tatzeit soll er mit seinem Motorroller in Richtung Witten geflüchtet sein.

Signal-Munition explodiert.

Recklinghausen, 24. Aug. (dpa) Bei einer Explosion von Signal-Munition auf dem Sprengplatz „Schwarze Heide“ bei Kirchhellen (Landkreis Recklinghausen) wurden gestern sechs Arbeiter verletzt, zwei von ihnen schwer. Im Auftrage einer Wuppertaler Firma sollten sie die zu lange gelagerte Signal-Munition, die vernichtet werden sollte, auf dem Sprengplatz abladen. Die Stichflamme riß den Menschen die Kleider förmlich vom Leibe.

Contergan-Kinder sind „durchaus lebensfähig“.

Berlin, 24. Aug. (dpa) „Eine der größten medizinischen Katastrophen“ ist nach den Worten von Professor Adalbert Löschke, des Ordinarius für Kinderheilkunde der Freien Universität Berlin, die Tragödie um die durch „Contergan“ geschädigten Kinder.

Bei vielen dieser Babys sind, sagte Prof. Löschke, nicht nur die Arme und Beine verstümmelt, sondern auch die Verdauungsorgane. Die Mißbildungen des Magen- und

Darmkanals seien tödlich. Nach den bisherigen Untersuchungen liege die Todesquote bei etwa einem Viertel aller festgestellten Fälle. Andererseits wies Prof. Löschke darauf hin, daß viele der mißgebildeten Kinder durchaus lebensfähig seien und sich im Laufe der Jahre wahrscheinlich auf ihre Art im Leben zurechtfinden. Trotzdem hätten sich manche Eltern sofort von ihnen abgewendet und versucht, die Kinder durch Einweisung in Heime loszuwerden. Prof. Löschke betonte, daß keineswegs in allen Fällen, in denen die Mütter „Contergan“ genommen haben, mißgestaltete Kinder geboren worden seien. Der überwiegende Teil dieser Kinder zeige keine Schäden.

Einbruch in eine Waffenkammer des Grenzschutzes.

Fulda, 24. Aug. (dpa) Zwei Pistolen und 30 Schuß Munition hat ein Einbrecher nachts aus der Waffenkammer einer Bundesgrenzschutzkaserne in Fulda gestohlen. Nach den Ermittlungen der Polizei muß der Täter in einer waghalsigen Klettertour aus einem Gang im dritten Stockwerk eines Kasernengebäudes auf das Dach des benachbarten Blocks gelangt und von dort in die Waffenkammer eingestiegen sein. Das unvergitterte Fenster der Kammer, die durch eine eiserne Tür und mehrere Schlösser gesichert ist, war eingedrückt.

Volkacher Figuren gefunden.

Frankfurt, 24. Aug. (dpa) Ein Küster fand gestern morgen die beiden aus der Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ geraubten zwei Holzfiguren „Glaube“ und „Hoffnung“ auf dem Frankfurter Domplatz. An den Figuren waren Zeitungsausschnitte befestigt, auf denen die Schlagzeilen standen: „Gebt die Madonna von Volkach zurück“. Der Küster gab dann die beiden Figuren beim nächsten Frankfurter Polizeirevier ab. Noch am selben Tag kam ein Würzburger Kriminalbeamter nach Frankfurt und identifizierte die gestohlenen Plastiken.

Nach wie vor ist unbekannt, wo das Spätwerk Riemenschneiders, die Madonna im Rosenkranz, für dessen Wiederbeschaffung eine große deutsche Illustrierte 100 000 Mark ausgesetzt hat, geblieben ist.

Feuerwache brannte lichterloh.

Stuttgart, 24. Aug. Ausgerechnet in das Magazin der Feuerwehr des schwäbischen Ortes Crailsheim schlug der Blitz ein. Die erschrockenen Feuerwehrmänner mußten selber Hilfe anfordern. Dennoch entstand ein Schaden von 100 000 Mark.

Kuh verspeiste 10 000 Gulden.

Den Haag, 24. Aug. (dpa) Ein holländischer Bauer aus Out-Beerland hat die für ihn unangenehme Erfahrung gemacht, daß Kühe durchaus Appetit auf wertvollere Futter haben als nur auf Gras. Seine Brieftasche mit 10 000 Gulden (rund 11 000 DM) Bargeld, die er für einen Augenblick im Viehstall abgelegt hatte, ist von einer Kuh verschlungen worden. Der Bauer alarmierte einen Tierarzt, der den Magen der Kuh auspumpte. Dabei kamen Teile der offenbar unverdaulichen Brieftasche und ein Haufen feingemahlener Geldscheine zum Vorschein.

aber ist zu feinfühlig, zu verwundbar noch, als daß er an ihrem Wunsch, wieder gutzumachen, an ihrem Mitleid Genüge finden könnte. Er will kein Mitleid — jeder Außereuerung dieser Art reizt ihn und macht ihn verbittert.

Und da die kleine Andrea mit dem sicheren Instinkt des Kindes spürt, daß es eine wirkliche innere Gemeinschaft zwischen den Eltern nicht gibt, vermag Andreas de Meville nicht, seiner kleinen Tochter wirklich nahe zu kommen.

An diesem Tage, als er die Freundenbotschaft erhalten hat, der erste Preisträger in dem Wettbewerb zu sein, als er mit Andrea allein ist, weil Cora auf einer Probe im Theater weilt, versucht er es noch einmal.

„Ist das nicht schön, Andrea?“ fragt er. „Paß einmal auf, bald baue ich dir ein kleines Haus, ganz allein für dich. Möchtest du das?“

„Ja, später, wenn ich erst groß bin“, sagt Andrea. „Aber jetzt möchte ich lieber noch bei Mami bleiben.“

„Nur bei Mami? Oder auch bei mir?“

„Ja, auch bei dir“, sagt sie artig, aber das ist eben nur eine Antwort auf seine Frage. Die richtige Erwiderung hätte sein müssen: „Ich will bei euch bleiben.“ Aber er bedeutet in ihren Gedanken noch immer nicht viel. Und das spricht er aus, vorsichtig, um Andrea nicht zu erschrecken, aber doch eindringlich und auch mit einer Schmerzlichkeit, die dem Kinde nicht entgeht und die ihm die Tränen in die Augen treten läßt.

„Aber ich kann doch nichts dafür, Papa“, sagt sie. „Ich habe doch so lange gedacht, du wärest tot.“

(Fortsetzung folgt.)

... das habt ihr mir getan

EIN FRAUENROMAN VON ASTA VON ROSEN

Presserchte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

40. (Nachdruck verboten.) Was danach kommt, ist eine Würdigung seines bisherigen Schaffens. Dann folgen ein paar Zeilen, in denen festgestellt wird, daß sich die Zeitung über diese Entscheidung nicht nur deshalb freue, weil sie wirklich für einen großen Köhner ausgefallen sei, sondern weil dadurch auch einem Manne eine große und schöne Aufgabe gestellt sei, der unverschuldet durch harte Jahre habe gehen müssen.

Sie blickt mit verschwimmendem Blick auf die Meldung und hebt erst die Augen, als Charlotte mit einer kleinen Ungeduld in der Stimme fragt:

„Nun, was sagst du dazu? Ich freue mich wirklich.“

Sybille nickt nur, sie vermag nicht zu sprechen. Und Charlotte versteht sie auch diesmal. Sie beugt sich zu ihr nieder und küßt sie.

„Nicht weinen, Sybi. Du mußt dich auch so für ihn freuen.“

Und dann geht sie hinaus und läßt Sybille mit ihrer Freude und ihrer Trauer allein.

Die bleiben in ihr. Und sie fragt sich an diesem Tage immer wieder, ob er jetzt wohl auch an sie denkt. Sicher ist es so, er hat ja dem Entwurf ihren Namen gegeben. Er hat also genau gewußt, welche Absicht sie damals hatte. Und jetzt wird er sich vorstellen, daß sie alles gelesen hat und begreift, daß er in Gedanken an sie seinen Entwurf schuf. Das ist ein Dank an sie, wie sie ihn sich schöner nicht vorstellen kann. —

Ja, Andreas de Meville denkt an sie. Es ist eigentlich kein Tag vergangen, an dem

er es nicht getan hat. Und er fragt sich, ob Sybille wohl einen Glückwunsch zu seinem Erfolg schicken wird.

Jetzt hätte er wieder begründeten Anlaß, froh zu sein, aber er ist es nicht. Er lebt bei Cora, aber sie leben nicht mit-, sondern nebeneinander. Es will sich kein wirklich herzliches Verhältnis herausbilden, obwohl sie bemüht sind, sich mit Güte und Verständnis zu begegnen.

Die Voraussetzung ihres Wiederbeginns ist falsch gewesen. Das begreifen sie mehr und mehr. Cora ist zu ihm gekommen, weil sie empfand, daß sie ihm damals mit ihrem Urteil Unrecht getan hat, sie ist gekommen, weil sie ihn in einer gewissen Not wußte und es als unmöglich erachtete, daß er so weiterlebe. Ein Mann wie Andreas de Meville muß zu seiner Arbeit zurückkehren, das hat sie ihm ermöglichen wollen. Und außerdem hat sie bereut, daß sie Andrea gegenüber den Vater viele Jahre hindurch als tot angegeben hat. Sie verzeiht sich das, weil sie an Andreas' Schuld glaubte, aber sie empfindet doch, daß sie damit zu weit gegangen ist.

Cora hat gutmachen wollen — das ist sehr schön von ihr gedacht, aber der Wille allein genügt nicht. Sie hat vergessen, daß er sieben Jahre hindurch ein verlassener und verbitterter Mensch gewesen ist, daß es zwischen ihnen nur dann hätte wieder gut werden können, wenn sie ihm die Liebe bieten konnte, die sich über alles hinwegsetzt. Sie hat gute Gefühle für ihn, ein starkes Mitleid — aber das kann die große Liebe nicht ersetzen. Und die vermag sie nun einmal für ihn nicht mehr aufzubringen. Das

fühlt auch die kleine Andrea, die sich unbewußt nach ihrer Mutter richtet. Unausbleiblich, daß es auch Andreas de Meville verspürt. Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe. Auch in all den Jahren der Haft, in denen Andreas de Meville gewaltsam die Erinnerungen niederzwang, um nicht an ihnen zu zerbrechen, ist doch immer das Verlangen nach Liebe in ihm gewesen, und natürlich richtete es sich auf Cora. Aber gerade gegen sie wandte sich auch seine tiefste Verbitte- rung, die er Jahr für Jahr genährt hat. Das hat schließlich dazu geführt, seine Liebe zu ihr zum Schweigen zu bringen.

Dann aber ist sie zu ihm gekommen, und sie haben beide beschlossen, das Vergangene ruhen zu lassen und einen neuen Anfang zu suchen. Aber den haben sie wie zwei Fremde begonnen — und darüber kommen sie nun eben nicht hinaus. Beide haben



sie diese Schranke gesetzt, denn sie waren sich der Entfremdung bewußt, die bei einer achtjährigen Trennung nun einmal unausbleiblich ist. Wenn Andreas de Meville von Cora her Liebe und den Wunsch nach wirklicher Wiedervereinigung spüren würde, dann könnte diese Schranke fallen. Und wenn Cora den Willen und den Mut hätte, sich Andreas de Meville zu geben, ganz und gar — dann könnte es gut zwischen ihnen werden. Aber sie überläßt es ihm, wie sich alles entwickeln soll. Sie glaubt, genug getan zu haben. Er

Beson
manche
deshalb
Nacht
Gesch
sischen
weshalb
Massak
Diese
das ein
Bauern
rät, wi
der Sie
Sonne,
zu Feri
es dage
eine hö
Daru
Schlüss
die Stö
Winter
Bauern
bei un
Freund
gen: R
einem
keine
wird e
Ein G
Zukun
wenigs
wir in
Allzu
Proph
schläfe
Bauern
viel, al
geregn
Barth

Dur
von d
burg
den d
ortsgr
punkt
Anzei

„Frei
Auf
in Ge
aus c
gange
der S
rer F
Im e
Spiel



Bad Honnef, den 24. August.

Storchenorakel

Besonders südlich der Mainlinie gibt es noch manche Mitbürger, die Barthel heißen und deshalb heute ihren Namenstag feiern. Die Nacht zum 24. August ging allerdings in die Geschichte ein: Anno 1572 wurden die französischen Hugenotten das Opfer eines Blutbades, weshalb man noch heute ein nächtliches Massaker als Bartholomäusnacht bezeichnet.

Diese historische Erinnerung ist aber nicht das einzige Bindeglied zum heutigen Tag. Die Bauernregeln. Wo es also noch Störche gibt — rät, wie der Herbst wird. Eine Rolle dieser Art, wenigstens für den Sommer, spielt ja auch der Siebenschläfertag. Lacht also heute die Sonne, können wir mit einem schönen, noch zu Ferien verlockenden Herbst rechnen. Regnet es dagegen, wird der kühle, feuchte Sommer eine höchst unerwünschte Fortsetzung finden.

Darüber hinaus läßt Bartholomäus aber auch Schlüsse auf das Winterwetter zu: „Bleiben die Störche nach Bartholomäus, dann kommt ein Winter, der tut nicht weh“, heißt es in den Bauernregeln. Wo es also noch Störche gibt — bei uns allerdings nicht —, wird man heute Freund Adebar in die Rolle einer Pythia drängen: Rüstet er zum Abflug, können wir mit einem strengen Winter rechnen. Läßt er noch keine Sehnsucht nach dem Süden erkennen, wird ein milder Winter über uns kommen. Ein Glück, daß die Störche so weit in die Zukunft horchen können. Wir erfahren dann wenigstens aus ihrem Verhalten, wieviel Kohle wir in den Keller bringen lassen müssen.

Allzu ernst darf man jedoch die Bartholomäus-Prophezie nicht nehmen. Auch der Siebenschläfertag hat noch nie gehalten, was ihm die Bauernregel in die Schuhe schiebt. Es hat zwar viel, aber nicht sieben Wochen ununterbrochen geregnet. Das gibt uns Hoffnung auch für Bartholomäus.

Fidibus

Eifelverein wandert.

Durchs Mucherwiesental zur Jagdhütte und von dort aus weiter zum Leyberg, zur Zicklenburg und nach Selhof führt der Wanderweg, den die Mitglieder der hiesigen Eifelvereins-Ortsgruppe am Sonntag nehmen wollen. Treffpunkt ist um 14 Uhr. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Selhof an der Spitze.

„Frei weg“ auf Großveranstaltung erfolgreich. Auf einer bedeutenden Musikveranstaltung in Gelsenkirchen, auf der 38 Spielmannszüge aus dem Rheinland und Westfalen am vergangenen Wochenende ihr Können zeigten, hat der Selhofer Spielmannszug die Farben unserer Heimatstadt wiederum würdig vertreten. Im ersten Durchgang erreichten die Selhofer Spielleute 98 von 100 erreichbaren Punkten

Zone der Ruhe schaffen

Ein Appell an die Kraftfahrer.

Was in anderen Kur- und Badeorten schon lange ein äußeres Attribut ist, soll auch in Honnef geschaffen werden: eine Zone der Ruhe im Kurviertel. Seit kurzem sind die Luisenstraße (von Hauptstraße bis Weyermannallee), Alexander-von-Humboldt-Straße und die Straße Am Spitzenbach für den Durchgangsverkehr für Fahrzeuge jeder Art gesperrt.

Durch diese Maßnahme soll erreicht werden, daß einmal der Erholungsuchende nicht durch unnötigen Motorenlärm belästigt wird, zum anderen aber sollen der Gast und auch Einheimische, die die Honnefer Kureinrichtungen besuchen, bei ihren Spaziergängen nicht dauernd auf vorbeisauende Fahrzeuge achten müssen. Bereits beim Anlauf dieser Neuerung bewährt sich sichtlich die Sperrung der genannten Straßen. Wie Kurdirektor Salfner dazu bemerkt, ist sie sogar „ausgezeichnet eingeschlagen“. Der erfahrene Fremdenverkehrsfachmann weiß natürlich schon von Berufswegen, was er „seinen Gästen“ schuldig ist, und versucht, mit allen Mitteln ihnen das zu geben, was sie neben den Kurmitteln zur Erholung brauchen: das ist Ruhe. Jeder kann sich davon überzeugen: Die zahlreichen Besucher des Badehauses und des Kurgartens, die Freunde des Golfsports, die Insassen der Kurklinik und die Spaziergänger kosten täglich den Segen der Sperrung aus.

Bei allem Verständnis bei dem weitaus größten Teil der Fahrzeugführer, müssen doch hin und wieder einige aus der Reihe tanzen.

Sie glauben, die an den Sperrstraßen angebrachten Sperrschilder einfach ignorieren zu können. Dieser Unbelehrbaren hat sich in den letzten Tagen die Polizei durch eine Verkehrsüberwachung besonders angenommen. Daß es dabei außer Verwarnungen auch eine Anzahl von Anzeigen gab, blieb nicht aus.

Man muß jetzt, will man von Rhöndorf kommend die Girardetallee aufsuchen, über die Hauptstraße und die Weyermannallee fahren. Umleitungen solcher Art des Kraftverkehrs gibt es heute überall. Einige kleine Umwege, die sich nicht vermeiden lassen — Anlieger sind bekanntlich stets ausgenommen —, muß man im Allgemeininteresse in Kauf nehmen; sie sind für Motorisierte auch gar nicht so wesentlich.

In Rhöndorf wurde für den Motorrad- und Mopedverkehr die Drachenfels- und die Löwenburgstraße ab 22 Uhr gesperrt. Auch hier macht sich die Neuregelung wohltuend bemerkbar, da besonders in den späten Abendstunden „wildgewordene“ Mopedfahrer immer wieder glaubten, die Straßen seien Renn- und Versuchsstrecken für ihre Fahrkünste.

standen ihr namhafte große Vereine (Eintracht Frankfurt, TuS Iserlohn 1846 u. a.) entgegen. Was niemand erwartete, trat ein: der Gruppensieg. Damit kam Selhofs Mannschaft eine Runde weiter.

Während dann die Gerätewettkämpfe der Altersturner begannen (der älteste Turner war 86 Jahre alt) und als Kampfrichter vom ATV Franz Waldorf und Jean Kaiser mitwirkten, gingen die Rundschele der Frauen weiter. Auch hier gelang es Selhofs Mannschaft, als Gruppenzweiter in die zweiten Zwischenrunde, also zu den letzten acht, vorzustoßen. Aber gegen die kampferprobten Gegner (TVG Bremen, TuS Iserlohn, TG Bielefeld, TuS Meschede, SV Fehrmann) verlor die Mannschaft Nerven und Kraft und mußte sich mit dem achten Platz begnügen. Für Selhofs Frauen dennoch ein großer Erfolg, an dem auch die Betreuer der Mannschaft, H. J. Laufenberg und W. Hommen, wesentlichen Anteil haben. Die übrigen Frauen (Mary Rings, Gudrun Waßmann und Emmi Ensch) hatten in der Gruppe Gymnastik ein großes Betätigungsfeld. Ein Festzug der 4000 Turner und Turnerinnen und die Siegerehrung beendeten

das Treffen. — Die Selhofer schieden nicht aus Göttingen, ohne eine Rundfahrt durch den Harz unternommen zu haben. Auch die Zonen-grenze wurde in Augenschein genommen. Kopfschüttelnd sagte wohl ein jeder: „Wie ist so etwas möglich?!“ J. K.

Der Mann mit den „goldenen Händen“.

Marvelli-Abend im Kursaal.

Wer geglaubt hatte, im Zeitalter der Mondraketen gebe es nichts mehr zu wundern, der wurde im Kursaal eines Besseren belehrt, als der große Zauberer Marvelli eine Kostprobe seiner magischen Künste gab. Mit spielerischer Eleganz ließ der „Mann mit den goldenen Händen“, wie man Marvelli nennt, eine bunte Revue verblüffender Zauberkünste passieren. Gebannt folgten die Zuschauer dem Spiel seiner Finger und den begleitenden Worten zu den zahlreichen Überraschungen. Aber so sehr man sich auch bemühte, dem großen Meister hinter die Schliche zu kommen, es nutzte nichts. Marvelli hätte am Schluß stets, wenn er wollte, wie der olle Berliner sagen können: „Mir kann keiner...“ — er blieb allemal verblüffender Sieger.

FILM

„Die drei Musketiere“ (2. Teil: Ohne Furcht und Tadel). Vier weltberühmte ritterliche Rebellen und furchtlose Rächer im tollkühnen Kampf gegen politische Ränke, höfische Intrigen und die teuflischen Listen einer schönen Verführerin. (Ab heute im Atrium-Theater)

„Aus der Hölle zur Ewigkeit“. Hier weht der heiße, unerbittliche Atem der fernöstlichen Schlachten des letzten Weltkrieges. Dieser Streifen bester amerikanischer Machart zeigt realistisch und unverschleierte, wofür Soldaten ihre Orden bekamen, und ebenso schonungslos offen läßt er in Bildern lebendig werden, wie Soldaten die Stunden in der Etappe verlebten, bevor der Moloch Krieg sie wieder zur bitteren Pflicht rief. (Ab heute im Capitol-Theater)

„London hält den Atem an“ — unter diesem Titel schildert ein Film den erregenden Kampf eines Vaters, der seinen Sohn auf eigene Faust und ohne Mitwirkung von Scotland Yard vor einem grauenhaften Schicksal zu bewahren versucht. (Freitag und Samstag in Spätvorstellung im Capitol-Theater)



Wir gratulieren

Herr Heinrich Wessel, Beueler Str. 23, wird am 27. August in Gesundheit und Frische 77 Jahre alt.



Der Sunlicht-Reporter sprach mit Frau Rosina Rübzig, MÜNCHEN-ALLACH

„Ich merke es am Weiß...“

„... was OMO für eine Waschkraft hat“, sagte Frau Rübzig. „Sehen Sie doch mal das Oberhemd, das ist weiß wie ich's wünsche. Meine ganze Wäsche wird mit OMO herrlich gepflegt, und alles duftet so frisch!“

„Und wie OMO die Maschine schont! Für meine Trommelmaschine nehme ich jetzt immer OMO!“



DM 1,55
Doppelpaket
DM 2,30
Riesepaket
DM 3,30
Familienpaket

OMO hat unermüdliche Waschkraft!

Das zeigt sich am Weiß — das spürt man am Griff! Diese Waschkraft ist wunderbar: unermüdlich durchzieht sie Ihre Wäsche. Unermüdlich durchflutet sie das Gewebe... wäscht es rein, wäscht es weich, wäscht es weiß. Schonend und pflegend. Und: der moderne OMO-Schaum ist immer genau richtig — ob in der Waschmaschine oder im Waschkessel. Ein richtiges Vollwaschmittel!

Ein Sunlicht-Erzeugnis

* **Aerztlicher Notfalldienst** für 25./26. August:
Frau Dr. Schmidt, Am Spitzenbach 3, Ruf 30 98.
Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst:
Hirsch-Apotheke. — Nachtdienst ab Montag:
Neue Apotheke.

Königswinter. (Neuer Wehrführer.)
Auf der letzten Sitzung des Königswinterer
Stadtrates wurde Brandmeister Karl August
Boist zum neuen Wehrführer der Freiwilligen
Feuerwehr der Stadt Königswinter bestellt.

Oberkassel. (Zusammengestoßen.)
Eine Person wurde leicht verletzt, als in den
Nachmittagsstunden an der Ecke Haupt- und
Schulstraße ein Kombiwagen und ein Pkw
zusammenstießen.

Ittenbach. (Pkw aufgebrochen.) Aus
einem Pkw, der am Soldatenfriedhof abgestellt
war, wurden drei Damenhandtaschen, zwei
Damenarmbanduhren, ein Damenknirps und
Ausweispapiere gestohlen.

Bonn. (Besuch aus Entwicklungs-
ländern.) Am Montag, 27. August, 16.30 Uhr,
besucht der Staatspräsident der Republik
Madagaskar mit seiner Frau das Alte Rathaus.
Die Gäste werden sich in das Goldene Buch
der Stadt Bonn eintragen. In Begleitung der
Gäste befinden sich der Minister für Auswä-
rtige Angelegenheiten, Dr. med. Sylla, der
Staatsminister für Wirtschaft, Jacques Rabem-
ananjara, der Landwirtschaftsminister, René
Rasidy, sowie zahlreiche andere führende
Persönlichkeiten der Republik Madagaskar.

Aus Nah und Fern

Jugendliche stahlen 80 Autos.

Düsseldorf. Achtzig Kraftwagen hatten fünf
Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren in
den ersten drei Monaten dieses Jahres gestoh-

len und beraubt. Ein Düsseldorf-Jugend-
schöffengericht verurteilte die Burschen nun-
mehr zu Jugendstrafen von unbestimmter
Dauer. Die Diebstähle wurden hauptsächlich
im Raum Düsseldorf verübt. Haupttäter war
ein 16-jähriger; er war an 45 schweren und 20
einfachen Diebstählen beteiligt.

Tierhändler angezeigt.

Marl (Westf.) Der Landestierschutzverband
Nordrhein-Westfalen hat gegen den Tier-
händler Vieten in Büttgen bei Neuß Straf-
anzeige wegen Tierquälerei, Hehlerei, Urkun-
denfälschung sowie Zoll- und Steuerhinter-
ziehung erstattet. Es sei durch Unterlagen er-
härtert, daß der Beschuldigte seit Jahren Hunde
und Katzen, die in Holland von organisierten
Gruppen gekauft oder gestohlen wurden, in
unsauberen und überbelegten Transportkisten
nach Deutschland gebracht und hier oft mit
gefälschten Abstammungspapieren zu Ueber-
preisen verkauft habe.

Fernsehen heute:

17.00 Wir lernen diskutieren (Jugendstunde).
17.45 Paul Valéry. Porträt des französischen Lyrikers.
(Jugendstunde).
18.05 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm
der kommenden Woche.
18.40 Hier und Heute.
19.30 Männer mit Grundsätzen.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Musik aus Studio B mit Chris Howland u. a.
21.05 Slums unter Denkmalschutz.
21.45 Tagesschau.
21.55 Ein Fingerhut voll Mut. Fernsehspiel von
Jack Pulman. (Wiederholung).

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Peter von Zahn: Von abgelegenen Inseln.
„Australien. — Das vorletzte Ufer“.
20.50 Minna, laß das Weinen. Ein Besuch im
Künstlerkeller in Darmstadt.
21.30 Das verräterische Goldstück. Ein Film der
Perry-Mason-Serie.

Als Verlobte grüßen
MARGOT WEYERS
KARL-ERNST HECKEN
Bad Honnef Vettelschoß
Bahnhofstr. 4 Hauptstr.
25. August 1962

Wegen Einberufung des jetzigen
Kraftfahrers
für PKW (Opel-Rekord) als Fahrer und Reise-
begleitung in Dauerstellung, bei gutem Lohn ab
1. 10. 1962 gesucht. 5 Tage-Woche. Vorzustellen
Samstag. Zu erfragen an der Geschäftsstelle.

Für geregelte Verdauung
NEDA-Früchtemwürfel
naturgemäß
unschädlich, mild, zuverlässig

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Die drei Musketiere“ ab 12 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 27 78
Fr. 19.50, Sa. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50 Uhr
„Aus der Hölle zur Ewigkeit“ ab 18 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„London hält den Atem an“ ab 18 Jahre

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.
Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeld-
rückerstattung.

Gebrüder Duwe
Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegburg

24 Monate Kredit Kleine Anzahlung
Niedrige Zinsen
Bei Barzahlung Rabatt

MÖBEL-PANTHEL

Köln, Aachener Straße 76, Ecke Moltkestraße
Filiale: Köln-Bickendorf, Venloer Straße 626

Alleinstehende ältere Dame
sucht baldigst 1-2 Zimmerwoh-
nung mit Bad u. Heizung. Alt-
oder Neubau.
Offerten unter Nr. 1090 an die
Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Balkon, Heizung
u. Bad. Neu eingerichtet.
Offerten unter Nr. 1087 an die
Geschäftsstelle.

Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 1092 an die
Geschäftsstelle.

Haushakhilfe
für einige Stunden an 2 bis
3 Vormittagen gesucht.
Frau Warkalla,
Wolkenburgstraße 4

Eifelvereins-Ortsgruppe
Honnef/Rh.
Sonntag, den 26. August
Halbtagswanderung:
Müchterswiesental-Jagdhütte-Ley-
berg-Zickelburg-Selhof.
Treffpunkt: 14 Uhr Schuhhaus
Spanderen, Hauptstraße.
Führer: M. Kausch

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - Fleurop-Dienst

Wer fährt nächste Woche mit
dem Wagen nach Berlin und
nimmt Dame mit, gegen gute
Bezahlung.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

Autoverleih
an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 · Tel. 3383

„Hicoton“ ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 3.25. In all. Apotheken



Horst Hanswenzel,
23. J., Stabsunteroffizier,
Gruppenführer bei der Ausbildung

Dieser Unteroffizier ist Gruppenführer bei den Panzergrenadieren. Als Vorge-
setzter seiner Männer unterrichtet er sie auf allen militärischen Gebieten. Er
sorgt für die Ausbildung und Förderung des einzelnen und ist verantwortlich für
Haltung und Können seiner Leute. Von ihm hängt der Geist und die Kampfkraft
seiner Soldaten ab.
Er ist der unmittelbare Vorgesetzte seiner Kameraden und verpflichtet sie durch
sein Beispiel.

Die moderne Organisation der Bundeswehr verlangt einen Unter-
offizier, der als Führer, Lehrer, Ausbilder und Leiter seiner Soldaten
Aufgaben selbständig lösen kann. Als Mittler zwischen Offizier und
Mannschaft genießt er durch seine Kenntnisse, Leistungen und Ver-
antwortung besonderes Ansehen und Vertrauen.



DIE BUNDESWEHR

stellt zu Beginn eines jeden Quartals Bewerber für die Laufbahngruppe
der Unteroffiziere und Mannschaften im Alter von 17 bis 28 Jahren ein.
Wer sich über die vielseitige Ausbildung und Verwendung, über Berufs-
förderung und Besoldung unterrichten will, fordere mit diesem Coupon
Merkblätter und Prospekte über die Bundeswehr, insbesondere das
Heer an.

An den Bundesminister der Verteidigung, Bonn, Ermekeilstr. 27

Ich erbitte Informationsunterlagen über die Unteroffizier- und Mannschafslaufbahn im Heer.

Name: Vorname: Geb.-Dat.:

Schulbildung: *Mittl. Reife Volksschule Fachschule

Beruf:

Ort: Straße: Kreis:

*Zutreffendes ankreuzen. Bitte in Druckschrift ausfüllen und auf Postkarte kleben. (11/76) 0325



Bei uns zu Haus -
Gutes von Edeka

Eka Bonbons

gefüllte Früchte-Bonbons
Frucht-Rocks
Butter-Toffee

200-g-Beutel

0,75

Superrolle Gebäck-Kringel

je Rolle 235-250 g

Rolle

-70

Schokoladenriegel

3er Packung
Vollmilch, Zartbitter, Nougat
150-g-Packg.

-95

Ihr Kaffee:

Hanseaten-Kaffee

Die Mischung von großer Fülle
und feinstem Aroma

125 g 2,20

250 g 4,30

Für eilige Kaffeetrinker ...

Moccaquick

EXPRESS-KAFFEE
nach deutschem Geschmack
100% reiner Bohnenkaffee
50-g-Dose

2,95

.. und noch 3% Rabatt!

.. aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN

Unsere Feinseifen

Ind. Blumen
gelb, grün, rot

-20

Lav.-Lanolin
hautpflegend

-25

Fichtennadel
herb u. würzig

-32

Hausmarke
duftstark

-35

Königssiegel
Schlager 1962

-40

Tabak
in Cellophan

-45

Kosmetikseife
mit Hautschutz

-45

Badeseife
Lavendel

-75

1/2 kg Feinseife
im Plastikbeutel

1.30

der seifen-platz

3% Rabatt